

**EINLADUNG ZUR MITGLIEDER-  
VERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN  
AM 16. MÄRZ 2018.  
Infos auf Seite 4.**

## LIEBE SAMARITERINNEN, LIEBE SAMARITER, LIEBE MITGLIEDER DES ASB,

am 16.3.2018 findet die nächste Mitgliederversammlung mit der Neuwahl des Vorstandes statt. Grund für einen Rückblick auf die vergangenen und einen Ausblick auf die nächsten Jahre.

Der Regionalverband kann auf viele neue Projekte zurückblicken. Seit drei Jahren fährt der ASB den ärztlichen Notdienst im Main-Tauber-Kreis, im Neckar-Odenwald-Kreis und im Hohenlohekreis. Mit der „Paulinenhilfe“ in Waiblingen, eine Einrichtung der Diakonie, und dem Verein Autismus Heilbronn e.V. haben wir gemeinsam das Autismus-Kompetenz-Zentrum „au 56“ gegründet. Anfang 2017 konnten wir den Neubau der Geschäftsstelle in Lauffen samt Rettungswache beziehen. Der ambulante Pflegedienst wurde um die Standorte Eppingen, Schwaigern und Leingarten erweitert. In Bad Mergentheim wurde ein neuer Wohnbereich mit einer neuen Pflegekonzeption, nämlich Pflege für Menschen unter 60 Jahre, eröffnet. 2015 nahm die ASB Mitgliederakademie ihren Betrieb mit Seminaren für ASB Mitglieder und Interessierte auf.

Neuland haben wir mit unserem 15. Pflegeheim in Sontheim an der Brenz mit drei Wohngruppen mit je 15 Betten betreten. Es ist kein klassisches Pflegeheim. Pflegebedürftige Menschen leben dort in familienähnlichen Wohn- und Lebensformen in einer häuslichen Gemeinschaft. Kein Wunder, dass der Umsatz von 37 Mio. Euro im Jahr 2013 auf voraussichtlich 49 Mio. Euro in 2017, die Zahl der Mitarbeiter von 990 Ende 2013 auf 1.273 im Oktober dieses Jahres gestiegen ist.

Unsere Mitarbeiter können auf dieses Ergebnis stolz sein. Sie setzen sich mit ihrer ganzen Kraft dafür ein, hilfebe-

dürftige Menschen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Dies gilt auch für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Neue Projekte stehen an. In Ilsfeld der Baubeginn einer neuen Lehrrettungswache. In Möckmühl ist die Planung für eine betreute Wohnanlage neben unserem Pflegeheim mit 23 Wohneinheiten und einer Tagespflege mit 15 Plätzen abgeschlossen. In Walldürn wird eine Tagespflege mit 15 Plätzen, 14 betreuten Wohnungen und zwei ambulant betreuten Wohngruppen mit je 12 Plätzen errichtet. Auch dort betreten wir mit diesen Wohngruppen Neuland mit einer Lebens- und Wohnform, die „mehr“ ist als betreutes Wohnen und „weniger“ als das Leben in einer stationären Pflegeeinrichtung.

Sie und 24.000 Mitglieder des ASB in der Region Heilbronn-Franken begleiten diese Arbeit und sind täglich Ansporn, Hilfe dort zu leisten, wo sie gebraucht wird. Ich danke unseren hauptamtlichen Mitarbeitern und unseren „Ehrenamtlern“, unserem Geschäftsführer Rainer Holthuis und seinem Stellvertreter Franz Czubatinski, die alle das Motto des ASB „Wir helfen hier und jetzt“ täglich mit Leben erfüllen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr. Vielleicht sehen wir uns auf der Mitgliederversammlung am 16.3.2018 in Heilbronn. Ich würde mich freuen.

Ihr



Harald Friese  
1. Vorsitzender



## INHALT

- Grußwort
- 20 Jahre Betreutes Wohnen
- ASB – digital unterwegs
- 3 Mal 10. Geburtstag
- Schulbegleiter: zwischen Lehrerzimmer und Schulbank
- Pelle Bleickert: der erste Notfallsanitäter
- Der ASB, die Deutsche Rentenversicherung und BETSI
- Einladung zur Mitgliederversammlung
- Spendenaufruf

## ASB AKTUELL Ausgabe 03\_2017



Runder Geburtstag in Böckingen

## 20 JAHRE BETREUTES WOHNEN

Am 1. Juni 1997 bezogen die ersten Bewohner die Betreute Seniorenwohnanlage Ecke Hofstatt-/Strombergstraße in Böckingen. Jetzt feierten die Böckinger gemeinsam mit der Stadsiedlung Heilbronn sowie dem Betreuungsträger ASB Region Heilbronn-Franken das 20-jährige Bestehen. Betreut werden die Mieter durch das ASB-Team des Ambulanten Pflegedienstes. Monika Langer ist in Böckingen Ansprechpartnerin und kümmert sich liebevoll um die großen und kleinen Sorgen der Senioren. Darüber hinaus organisiert sie gemeinsame Kaffeerunden, kleine Ausflüge oder Feste für die Bewohner.

Das Eckgrundstück, auf dem die Wohnanlage 1997 erstellt wurde, ist sowohl städtebaulich als auch stadthistorisch interessant. In Neckarnähe und zugleich am Ortseingang von Alt-Böckingen-Süd, standen die ehemalige Metzgerei „Seyb“ und eine Gaststätte. Das imposante, um die Jahrhundertwende erbaute Eckgebäude in typisch Böckinger Backstein-Architektur wurde erhalten und saniert. Dort sind heute drei der insgesamt 25 betreuten Seniorenwohnungen untergebracht. Daneben und schräg gegenüber wurde ein Neubau errichtet. Sowohl der Altbau als auch der Neubau greifen Elemente der historischen Böckinger Architektur auf, beispielsweise die Dachgauben, das steile Satteldach und die gelbe Fassade.

Katharina Faude



Ronny Wagner ist Beauftragter für die digitale Dokumentation beim ASB



10 Jahre ASB Haus am Pfaffenberg in Eppingen.

## DIGITAL UNTERWEGS

Die Digitalisierung hält Einzug in beinahe alle Bereiche des täglichen Lebens. So auch im Rettungsdienst des ASB Region Heilbronn-Franken. Alle 8 Rettungsfahrzeuge sind seit Mitte des Jahres mit mobilen elektronischen Dokumentationsgeräten ausgestattet. „Die digitale Dokumentation ist die Zukunft im Rettungswesen“, sagt Ronny Wagner, Beauftragter des ASB in Heilbronn für die elektronische Einsatzdokumentation. „Natürlich haben wir uns sofort bereit erklärt, in der Testphase von Anfang an dabei zu sein.“ Mit Hilfe der Tablet-Computer, sogenannter Pads, werden alle wichtigen Informationen rund um einen Rettungseinsatz gespeichert. Was bisher in Papierform aufgezeichnet wurde, geschieht nun digital.

### Reibungslose Weiterversorgung

Was ist passiert? Wie geht es dem Patienten und welche Maßnahmen wurden bereits ergriffen? Je detaillierter die Informationen desto reibungsloser funktioniert die Weiterversorgung des Patienten durch den Rettungsdienst und später durch die behandelnden Ärzte. Auch medizinische Aufzeichnungen von Überwachungsgeräten, wie zum Beispiel dem EKG, werden automatisch in die Dokumentation eingebunden und können bei Bedarf noch im Rettungswagen ausgedruckt werden. Ist in der Klinik die entsprechende Technik vorhanden, werden die Daten digital vom Einsatzfahrzeug aus in die Patientenakte übertragen.

„Wir haben die allerneuste Hardware bekommen“, sagt Ronny Wagner. „Das ist für das Team eine tolle Sache und die Kollegen finden den Schritt in die Digitalisierung richtig und gut.“ Während der Testphase mit den neuen Pads verlief die Dokumentation zweigleisig: digital und in Papierform. „Seitdem die Kinderkrankheiten behoben sind, sind wir nur noch digital unterwegs“, freut sich Ronny Wagner.

Katharina Faude

## 3 MAL 10. GEBURTSTAG

Nach 2016 gab es auch 2017 mit 3 runden Geburtstagen allen Grund zu feiern. Genau vor einer Dekade, im Jahr 2007, weihte der ASB Region Heilbronn-Franken seine Seniorenheime in Eppingen (75 Pflegeplätze), Giengen an der Brenz (50 Pflegeplätze) und in Möckmühl (52 Pflegeplätze) ein. In allen drei Häusern wurde der 10. Geburtstag gebührend gefeiert und Hausleiter Bernd Müller (Eppingen) sowie die Hausleiterinnen Ina Hildebrandt (Giengen an der Brenz) und Heidrun Ellwanger (Möckmühl) ernteten viel Lob seitens Vorstand und Geschäftsführung.

Mit von der Partie bei den Jubiläumsfeierlichkeiten waren neben Bewohnern, Angehörigen, Ehrenamtlichen und Mitarbeitern auch Gäste aus Politik, Gesellschaft und natürlich auch aus der Nachbarschaft. Denn eines ist allen drei Häusern gemein: die freundschaftlichen Beziehungen zu ihrer Gemeinde und die Freude an Unternehmungen mit und in der Öffentlichkeit.

Harald Friese, Vorsitzender des ASB Region Heilbronn-Franken, lobte die gute Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und dem ASB. Er dankte den Mitarbeitern für ihr großartiges Engagement und den vielen ehrenamtlichen Helfern für ihren unermülichen Einsatz. „Sie bringen immer wieder Abwechslung und Freude in den Alltag“, sagte er. „Allen sei dafür herzlich gedankt!“



Große Feierlichkeiten in Giengen an der Brenz...

Auch Eppingens Oberbürgermeister Klaus Holaschke, bestätigte, dass der ASB ein Wunschpartner für die Stadt gewesen sei. Schon damals habe man mit Weitsicht erkannt, dass der demografische Wandel Seniorenhäuser wie das vom ASB erforderlich machten. „Das Konzept des ASB hat uns damals wie heute überzeugt.“

„Die Senioren sind mit die wichtigste Bevölkerungsschicht“, sagte Oberbürgermeister Gerrit Elser bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen des Giengener Seniorenzentrums. Er betonte die zentrale Lage des Hauses und dass es zu einem festen Bestandteil der Gemeinde gewachsen sei.



... und in Möckmühl!



Möckmühls Bürgermeister Ulrich Stammer lobte den Wohlgefühlcharakter und die gelungene Architektur des Hauses: „Für unsere Stadt ist hier etwas Bedeutendes entstanden.“ Besonders erfreut war der über die geplante Erweiterung des Hauses auf dem Nachbargrundstück. Bis 2019 sollen hier 23 Einheiten für betreutes Wohnen sowie eine Tagespflege entstehen.

Katharina Faude



Zwischen Schulbank und Studium: Schulbegleiter Patrick Moloce

## SCHULBEGLEITER: ZWISCHEN LEHRERZIMMER UND SCHULBANK

Sie sind die Begleiter von Kindern und Jugendlichen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen. Manchmal pendeln sie zwischen zwei oder drei Schulen an einem Tag und ermöglichen damit Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf den Besuch einer Regelschule – die Schulbegleiter. Die Nachfrage nach ihnen wächst, doch nur wenige wissen, was sich hinter der Bezeichnung des Schulbegleiters verbirgt.

ASB AKTUELL hat mit Patrick Moloce gesprochen. Er ist Student der Psychologie und arbeitet seit 2016 in der Offenen Behindertenhilfe des ASB als Schulbegleiter.

### Herr Moloce, wie sind Sie auf den ASB aufmerksam geworden?

Ich bin Student und arbeitete nebenher bei einer anderen Hilfsorganisation mit minderjährigen Flüchtlingen. Nachdem dort meine Aufgabe endete, wollte ich wieder mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Im September 2016 fand ich eine freie Stelle beim ASB als Schulbegleiter.

### Wie würden Sie Ihre Aufgabe als Schulbegleiter beschreiben?

Ich bin Betreuer! Die Erste Anlaufstelle für das Kind in der Schule. Die betroffenen Kinder haben unterschiedliche Defizite und Besonderheiten, die für Lehrer und Mitschüler nicht immer auf den ersten Blick erkennbar und nachvollziehbar sind. Meine Aufgaben bestehen darin, auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen und ihnen eine Hilfe im Schulalltag zu sein. Jedes Kind ist anders. Oft sind es Ermüdungserscheinungen, Konzentrationsprobleme, innere Unruhe und Unsicherheiten beim sozialen Miteinander, die immer wieder auftreten und aufgefangen werden müssen. Beispielsweise gab es einen Jungen, der nach einer halben Stunde nervös und aggressiv wurde. Ich fand heraus, dass

es ihn beruhigte, auf einer Schaukel im Pausenhof zu schaukeln. Nachdem er sich beruhigt hatte, konnte er wieder in den Unterricht. Ich versuche bei den Mitschülern und Lehrern Verständnis zu wecken und Toleranzen aufzubauen. Zum anderen bin ich eine Schnittstelle zwischen Schulen, Lehrern und den Eltern, dadurch habe ich eine beratende und erklärende Funktion.

### Sind pädagogische Kenntnisse von Vorteil?

Kenntnisse aus pädagogischen und psychologischen Bereichen sind zwar keine Voraussetzung, erleichtern aber die Arbeit.

### Wurden Sie beim ASB pädagogisch geschult?

Fortbildungen und Seminare stehen ganz oben beim ASB. In einem Schuljahr absolvierte ich 10 Fortbildungen und Seminare, die mich auf die Tätigkeiten des Schulbegleiters richtig gut vorbereitet haben.

### Wie bekommen Sie Studium, Job und Fortbildungen unter einen Hut?

Der ASB ist sehr flexibel! Durch ein super gutes Team konnten Arbeitszeiten und Stundenumfang angepasst werden. Kommunikativ funktionierte alles reibungslos. Verbesserungsvorschläge und Feedback wurden immer ernstgenommen und geprüft. In Bezug auf die Fortbildungen gab es kaum Probleme, da sie meistens in den Abendstunden stattfanden.

### Was würden Sie zukünftigen Schulbegleitern raten?

Habt keine Bedenken vor schwierigen Situationen. Baut eine freundschaftliche Beziehung zum Kind auf und behandelt es wie ein „ganz normales Kind“ - auch wenn es anders aussieht, sich anders verhält oder besondere Eigenarten hat. Jeder Tag ist anders und fordert viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Verständnis.



Notfallsanitäter Pelle Bleickert

## DER ERSTE NOTFALLSANITÄTER

1.920 Stunden Theorie, 1.960 Stunden Praxis in einer Lehrrettungswache und 720 Stunden in der Notaufnahme, Psychiatrie, Pädiatrie und Gynäkologie einer Klinik. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter umfasst 4.600 Ausbildungsstunden - Pelle Bleickert hat sie mit Bravour gemeistert. Er ist der erste voll ausgebildete Notfallsanitäter beim ASB in Heilbronn. „Schon als Kind war ich vom Rettungsdienst fasziniert“, erzählt der 23-Jährige. „Für mich war schnell klar, dass ich nach meinem Bundesfreiwilligendienst in der Rettung dort auch meine Ausbildung absolvieren wollte.“

### Jede Sekunde zählt

Seit 2014 gibt es die dreijährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter. Sie hat die zweijährige Ausbildung zum Rettungsassistenten abgelöst und hat einen höheren medizinischen Anspruch. Manchmal sind es kleinere Verletzungen wie eine Schnittwunde und manchmal handelt es sich um lebensbedrohliche Situationen, in denen jede Sekunde zählt“, sagt Pelle Bleickert.

### Tolles Team

Notfallsanitäter führen die medizinische Erstversorgung am Unfall- bzw. Einsatzort durch und assistieren dem Notarzt bei der Akutversorgung von Patienten. Sie kümmern sich um den Transport des Patienten bis zum nächsten Krankenhaus und überwachen währenddessen seinen medizinischen Zustand. „Man kommt mit vielen Menschen in Kontakt und erlebt die unterschiedlichsten Situationen – der Beruf ist wahnsinnig abwechslungsreich“, erzählt der frisch gebackene Notfallsanitäter. Eine Portion Motivation und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen sollte man mitbringen. Auch Überstunden gehörten zum Alltag und man spüre den Personalmangel – derzeit fünf offene Vollzeitstellen. „Aber ich freue mich jeden Tag, dass ich arbeiten darf und wir haben ein tolles Team.“

Katharina Faude



Startklar: das ASB-Team im Schwarzwald



Dana Kuhnert ist vom Betsi-Programm begeistert

## DER ASB, DIE DEUTSCHE RENTENVERSICHERUNG UND BETSI

„Es hat richtig gut getan. Mal raus aus allem, etwas Sinnvolles für sich selbst tun und Zeit für sich haben“. Das ist das Resümee von Dana Kuhnert, der Hausleiterin im ASB Zentrum für Altenhilfe in Sinsheim. Sie spricht von Betsi. Und Betsi ist nicht ihre neue Freundin, der sie so viel Gutes zu verdanken hat, sondern ein Präventionsprogramm der Deutschen Rentenversicherung, das auch der ASB seinen Mitarbeitern anbietet und so viel wie „Beschäftigungsfähigkeit teilhaberorientiert sichern“ bedeutet.

### Aktiv präventiv sein

Betsi soll die Erwerbsfähigkeit erhalten, Gesundheit und Lebensqualität langfristig verbessern sowie „Lebens- und Arbeitsstrategien fördern“. Das Programm ist Teil der betrieblichen Gesundheitsförderung und richtet sich an alle versicherungspflichtigen Arbeitnehmer. Dana Kuhnert, die von ihrem Arbeitgeber ASB auf das Programm aufmerksam und zur Teilnahme motiviert wurde, hat von März bis September 2017 daran teilgenommen und ist begeistert.

Es begann mit einem einwöchigen stationären Aufenthalt in einer Rehaklinik im Südschwarzwald. Sechs ASBler machten sich auf den Weg zur ersten der vier Betsi-Phasen, um präventiv etwas für ihre Gesundheit, Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit zu tun: Denn die werden im Berufsalltag massiv beansprucht.

Anforderungen und Belastungen steigen ständig. Es ist gut, sich rechtzeitig um sich zu kümmern. Auch dem ASB liegt viel daran, dass seine Arbeitnehmer dieses Angebot wahrnehmen. Er stellt die Teilnehmer bei voller Fortzahlung des Gehalts frei. Astrid Kersten, Firmenberaterin der Deutschen Rentenversicherung für Heilbronn, Neckar-Odenwald und Ulm, ist überzeugt, dass Betsi vor allem langfristig für die Teilnehmer von

großer Wirkung ist. Auch ihr ist es wichtig, dass Betsi noch bekannter wird und die Teilnahme steigt. Dana Kuhnert möchte nach ihrer positiven Erfahrung das Personal in den Pflegeberufen motivieren, sich um eine Teilnahme an „Betsi“ zu bemühen: „Sprecht eure Hausleiter an“, lautet ihr Rat. Betsi richtet sich in erster Linie an Beschäftigte, die zu wenig Bewegung haben, unter Rückenschmerzen, Bluthochdruck oder Diabetes Mellitus leiden oder Ernährungsfragen haben. Es ist aber nicht für Beschäftigte mit massiven gesundheitlichen Beschwerden konzipiert.

### Eigenverantwortung übernehmen

Betsi umfasst vier Phasen. Im Anschluss an den einwöchigen stationären Aufenthalt beginnt die zweite, zwölfwöchige „ambulante Phase“. In berufsbegleitenden Trainingseinheiten findet in einem nahegelegenen ambulanten Reha- oder Trainingszentrum ein- bis zweimal pro Woche ein Training statt. Zwölf weitere Wochen folgen, in denen die Teilnehmer eigeninitiativ ihr Training fortführen. Die vierte und Abschlussphase findet an einem Wochenende in der gleichen Einrichtung statt, in der Betsi begonnen wurde. Dieses „Refreshing“ hat Dana Kuhnert als „runden Abschluss“ empfunden. Gespräche mit Arzt und Therapeuten am Ende von Betsi haben gut getan und nochmal motiviert, eigenverantwortlich weiterzumachen. Die in Frage kommenden Reha- und Trainingszentren wählt die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Unternehmen aus. Kosten übernimmt die Deutsche Rentenversicherung Baden- Württemberg.

### Corina Roeder

Impressum: Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V., Region Heilbronn-Franken, Ferdinand-Braun-Str. 19, 74074 Heilbronn  
Telefon: 07131/97 39 - 0; Fax: 07131/97 39 390  
info@asb-heilbronn.de, www.asb-heilbronn.de  
Redaktion: Harald Friese, Rainer Holthuis, Franz Czubatinski, Katharina Faude, Silke Hengst  
Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.: Rainer Holthuis  
Bilder: Archiv  
Entwurf, Satz und grafische Gestaltung: stachederundsander, Ulm · www.stachederundsander.de  
Druck: Illig Druck & Medienwerkstatt GmbH, Flein

## EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG MIT NEUWAHLEN

Der Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Heilbronn-Franken lädt seine Mitglieder zur Mitgliederversammlung, am **16. März 2018 um 18.00 Uhr** im ASB Pflegezentrum in Heilbronn-Sontheim, Böttwarbahnstr. 28, herzlich ein.

### Tagesordnung:

- Top 1 Eröffnung und Begrüßung
- Top 2 Annahme der Tagesordnung
- Top 3 Wahl des Versammlungsleiters
- Top 4 Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission
- Top 5 Berichte
  - a) Bericht des Vorstandes
  - b) Bericht der Geschäftsführung
  - c) Bericht über den Stand der ehrenamtlichen Arbeit
  - d) Bericht der Kontrollkommission
  - e) Bericht des Landesverbandes
- Top 6 Entlastung des Vorstandes
- Top 7 Neuwahlen
  - Beschluss über die Größe des Vorstandes (7, 9 oder 11 Pers.)
  - a) Wahl des/der 1. Vorsitzenden
  - b) Wahl der zwei stellv. Vorsitzenden
  - c) Wahl des/der Schatzmeisters /-in
  - d) Wahl des OV-Arzt/der OV-Ärztin
  - e) Bestätigung des Jugendleiters
  - f) Wahl der Beisitzer/-innen
  - g) Wahl der Kontrollkommission
  - h) Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten zur Landeskonferenz
- Top 8 Anträge
- Top 9 Ehrungen
- Top 10 Verschiedenes
- Top 11 Schlusswort des/der Vorsitzenden

Harald Friese  
Vorsitzender

## SPENDEN, UM ZU HELFEN!

„Wir helfen hier und jetzt!“ - und Sie können uns dabei unterstützen. Damit wir auch im kommenden Jahr neue Projekte ins Leben rufen und bereits laufende Aktionen fortführen können, bitten wir Sie um eine Spende. Jede Spende hilft.

Bitte verwenden Sie für die Überweisung das beigefügte Formular oder spenden Sie online:

IBAN: DE26 6205 0000 0000 1099 49  
BIC: HEISDE66XXX  
Stichwort: Spende